

# Ergebnisse

der **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

**Wintersemester 2017/18**



erstellt vom

**Büro für Qualitätsmanagement**

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

## Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNG	2
ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE	3
AUSWERTUNG TEIL I – BACHELORABSOLVENT*INNEN	4
I.    STUDIENVERLAUF	4
II.   ASPEKTE DES STUDIUMS	4
III.  GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	6
IV.   PERSPEKTIVEN AUF EIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM	6
AUSWERTUNG TEIL II – MASTERABSOLVENT*INNEN	7
I.    STUDIENVERLAUF	7
II.   ASPEKTE DES STUDIUMS	7
III.  GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	9
IV.   PERSPEKTIVE AUF WEITERFÜHRENDEN KONTAKT	9

## **VORBEMERKUNG**

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der schriftlichen Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Wintersemesters 2017/18 vorgestellt.

Die Erhebung der Daten erfolgte durch Hybridfragebögen, die vom Büro für Qualitätsmanagement (QM-Büro) erstellt und vom Prüfungsamt des Dekanats an die Absolventinnen und Absolventen verteilt wurden. Der Fragebogen wurde vom QM-Büro unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt. Durch das Hybridverfahren hatten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, die Fragebögen in Papierform oder durch ein TAN-Verfahren online zu bearbeiten.

Die Daten der Fragebögen wurden mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys von Theresa Fischer, Mhiara Mühlbauer und Simon Hasler ausgewertet. Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen.

Bei dieser Befragung wurden sowohl Bachelor- als auch Masterabsolvent\*innen der Fakultät erfasst. Im Wintersemester 2017/18 haben insgesamt 271 Studierende ihre Bachelor- oder Masterprüfung abgelegt. Abgegeben wurden 63 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach 23%. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde von Absolventinnen und Absolventen ausgefüllt, die eines ihrer Fächer an einer anderen Fakultät studieren (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Humanwissenschaftliche Fakultät), oder die einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolviert haben.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Absolvent\*innenverbleib und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten. Hierzu finden an der Universität zu Köln zentrale Absolvent\*innenstudien statt.

Köln, im September 2018

Prof. Dr. Monika Schausten

Dekanin

Jessica Käss, M.A.

Büro für Qualitätsmanagement

## ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE

Der anliegende PDF-Bericht wurde mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys erstellt. Er ist in zwei Teilberichte unterteilt, in denen die Daten nach den Untergruppen Bachelor- und Masterabsolvent\*innen gefiltert wurden. Am Ende des jeweiligen Teilberichts werden die Freitextantworten der BA- bzw. MA-Absolvent\*innen (u.a. die aufgeführten Stärken und Schwächen in den jeweiligen Fächern) dargestellt sowie ein Profillinienvergleich der Ergebnisse des Wintersemesters 2017/18 mit denjenigen des Wintersemesters 2016/17 aufgeführt.

Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen. Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In fast allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen sind jeweils ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert. Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

## **AUSWERTUNG TEIL I – Bachelorabsolvent\*innen**

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Bachelorabsolventen\*innen, die im Wintersemester 2017/18 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 178 Bachelorabsolventen\*innen erfolgreich ihr Studium. Davon nahmen 48 Bachelorabsolventen\*innen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von knapp 27% entspricht.

### **I. Studienverlauf**

58% der befragten Bachelorabsolventen\*innen gaben bezüglich der Hochschulsesemesterzahl Werte zwischen 5 und 8 Semestern an; die Fachsemesterzahl belief sich bei 75% der Befragten ebenfalls auf zwischen 5 und 8 Semestern, bei etwa 22% der Befragten betrug sie mehr als 8 Semester. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventen\*tinnen liegt bei 1,7.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: rund 8% haben im Verlauf ihres Studiums die Universität gewechselt; 22% haben das Fach gewechselt. Ein Drittel der Befragten gaben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben. Dabei lagen die Zielländer sowohl im europäischen Raum (Frankreich, Finnland, Italien, Luxemburg, Spanien) als auch im außereuropäischen Ausland (Argentinien, Chile, USA, China, Russland, Kenia, Peru).

### **II. Aspekte des Studiums**

#### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten sehr ähnlich. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde mit einem Mittelwert von 2,2 als gut bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen mit einem Mittelwert von 2,1 minimal besser. Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen sowie die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit bewerteten die Befragten mit einem Wert von 2,6 als durchschnittlich. Auch das Anforderungsniveau wird mit einem Mittelwert von 2,7 eher durchschnittlich bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit fällt bei den Befragten unterschiedlich aus. Eine Mehrheit von knapp 64% der Befragten beendete ihre Abschlussarbeit innerhalb von 4 Monaten oder weniger.

## 2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten unterschiedlich bewertet. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 2,3 als gut beurteilt, die fachliche Kompetenz der Lehrenden mit einem Mittelwert von 1,6 als sehr gut bis gut. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 3,7 eher negativ bewertet. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

## 3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 1,9 und 2,4 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,7 als unterdurchschnittlich empfunden.

## 4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt folgendermaßen aus: Die Fachbibliotheken werden mit einem Mittelwert von 2,1 positiv bewertet. Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,3 ebenfalls für gut befunden. Die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung hingegen werden mit einem Mittelwert von 3,0 nur als befriedigend eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

### **III. Generelle Studiumsbeurteilung**

95% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und rund 82% würden dies wieder in Köln tun. Rund zwei Drittel würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen und die Befähigung zum selbstständigen Arbeiten wurden von den Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 1,7 als gut beurteilt. Breites Grundlagenwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, Methodenkenntnisse sowie das logisch-analytische Denken bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,3 und 2,8 als gut bis befriedigend. Einzig die Vermittlung von Führungsqualitäten in ihrem Studium wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,7 deutlich negativer eingestuft.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die breite Themenvielfalt sowie die individuellen Wahlmöglichkeiten von Seminaren und die damit verbundene Möglichkeit zur individuellen fachlichen Vertiefung. Außerdem werden das Engagement, die fachlichen und persönlichen Kompetenzen der Lehrenden sowie die Betreuung durch die Lehrenden positiv hervorgehoben. Der Vorteil von kleinen Seminar- und Studiengruppen in einigen Fächern wird besonders hervorgehoben.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen genannten Schwächen der jeweiligen Fächer zählen eine fehlende Praxisorientierung und mangelnde praktische Anwendungen in Seminaren. Darüber hinaus wird in einigen Fächern ein als unzureichend empfundenes Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden dargestellt. Ebenfalls kritisierten einige Befragte die ausbaufähige Abstimmung verschiedener Fachbereiche in Mehrfach- und Verbundstudiengängen.

### **IV. Perspektiven auf ein weiterführendes Studium**

Ca. 77% der Befragten beabsichtigen nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anzuschließen. Von diesen möchten etwa 62% einen Masterstudiengang an der Universität zu Köln absolvieren.

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zur Fakultät bzw. dem Fachbereich und zur Universität wahren möchte. Zu beachten ist, dass die Möglichkeit zu Mehrfachantworten gegeben wurde. Der Wunsch nach Kontakt zum Institut überwiegt.

## **AUSWERTUNG TEIL II – Masterabsolvent\*innen**

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Masterabsolvent\*innen, die im Wintersemester 2017/18 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 93 Masterabsolventen\*innen im Wintersemester 2017/18 erfolgreich ihr Studium. Davon nahmen 14 Masterabsolventen\*innen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von 15% entspricht.

### **I. Studienverlauf**

Eine überwiegende Mehrheit von 64% der befragten Masterabsolvent\*innen gab bezüglich der Hochschulsemesterzahl Werte zwischen 9 und mehr als 12 Semestern an. Die Fachsemesterzahl betrug bei etwa 73% der Befragten Werte zwischen 3 und 6 Semestern. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolvent\*innen liegt bei 1,7.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Rund 14% haben im Verlauf ihres Studiums die Universität gewechselt; 7% haben das Fach gewechselt. Keiner der befragten Absolvent\*innen hat während des Masters die Fachrichtung im Ausland studiert.

### **II. Aspekte des Studiums**

#### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten mit Mittelwerten zwischen 1,9 und 2,6 als gut bis leicht überdurchschnittlich. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde mit einem Mittelwert von 2,4 bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen schnitt mit einem Mittelwert von 1,9 deutlich besser ab. Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen bewerteten die Befragten mit einem Mittelwert von 2,4 als gut, ebenso die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit mit einem Wert von 2,3. Das Anforderungsniveau wurde mit einem Mittelwert von 2,6 als leicht überhöht bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit ist unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit unterschiedlich. Knapp 42% der Befragten gab an, 3 bis 4 Monate an ihrer Arbeit geschrieben zu haben. Weitere 28% der Befragten gab einen Zeitraum zwischen

8 und 10 Monaten an. Der gleiche Anteil der Absolvent\*innen benötigte länger als 11 Monate.

## 2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten unterschiedlich beurteilt. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 2,5 als gut bewertet. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden schneidet mit einem Mittelwert von 1,4 deutlich positiver ab. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 3,8 kritisch gesehen. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

## 3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 2,5 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bis überdurchschnittlich bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,6 als unterdurchschnittlich empfunden.

## 4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt folgendermaßen aus: Die Fachbibliotheken werden mit einem Mittelwert von 2,0 bewertet. Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,1 als gut empfunden und die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung werden mit einem Mittelwert von 2,6 als gut bis befriedigend eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

### **III. Generelle Studiumsbeurteilung**

Rund 92% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und rund 71% würden dies wieder in Köln tun. Etwa 78% würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen wurde von den Befragten mit einem Mittelwert von 1,6 als sehr gut beurteilt. Die Kompetenzvermittlung des selbstständigen Arbeitens sowie des breiten Grundlagenwissen, der Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, der Methodenkenntnisse sowie des logisch-analytischen Denkens bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,3 und 3,1. Einzig die Vermittlung von Führungsqualitäten wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,6 deutlich negativer eingestuft.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die breite Themenvielfalt sowie die Wahlmöglichkeiten an Seminaren und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Spezialisierung und Schwerpunktsetzung. Auch der Vorteil von kleinen Seminar- und Studiengruppen wird betont.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen genannten Schwächen der jeweiligen Fächer zählen ein fehlender Praxisbezug und mangelnde individuelle Berufsberatung. Darüber hinaus wird eine als unzureichend empfundene Organisation und Kooperation zwischen den Fächern bzw. Lehrstühlen bemängelt.

### **IV. Perspektive auf weiterführenden Kontakt**

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt speziell zum Institut oder Seminar wahren möchte. Zu beachten ist, dass Mehrfachantworten möglich waren.

**Kontakt:**

QM-Büro

Philosophische Fakultät der Universität zu Köln

Albertus Magnus-Platz

50923 Köln

Tel.: +49 (0)221 470-7324/-7325

E-Mail: [qm-philfak@uni-koeln.de](mailto:qm-philfak@uni-koeln.de)

Webseite: <http://qm.phil-fak.uni-koeln.de>

# EvaSys-Bericht

zur **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

**Wintersemester 2017/18**

Teilberichte der Untergruppen

Bachelor- und Masterabsolvent\*innen



# Bachelorabsolvent\*Innen im WS 2017/18

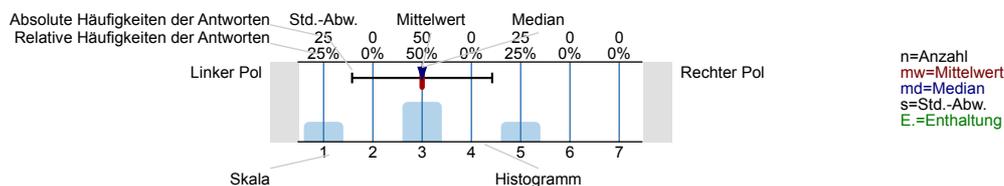
Erfasste Fragebögen = 48



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Fragestext



### I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Bachelor	<input type="text" value="48"/>	48	n=48
Master	<input type="text" value="0"/>	0	
Sonstiger	<input type="text" value="0"/>	0	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

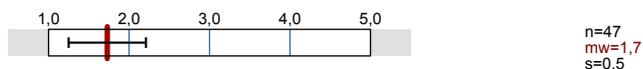
3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	0	n=48
3-4	<input type="text" value="0"/>	0	
5-6	<input type="text" value="10"/>	10	
7-8	<input type="text" value="18"/>	18	
9-10	<input type="text" value="9"/>	9	
11-12	<input type="text" value="3"/>	3	
>12	<input type="text" value="8"/>	8	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	0	n=48
3-4	<input type="text" value="1"/>	1	
5-6	<input type="text" value="15"/>	15	
7-8	<input type="text" value="21"/>	21	
9-10	<input type="text" value="5"/>	5	
11-12	<input type="text" value="1"/>	1	
>12	<input type="text" value="5"/>	5	

5. Ihre Abschlussnote



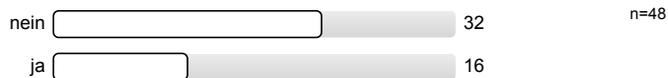
6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="44"/>	44	n=48
ja	<input type="text" value="4"/>	4	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



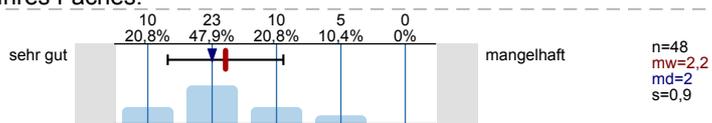
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



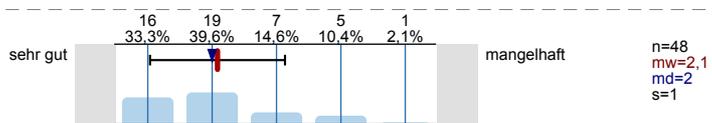
**II. Aspekte des Studiums**  
**II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität**

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

a) Klarheit des Modulhandbuchs und der Prüfungsordnung



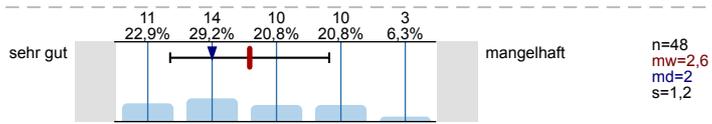
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



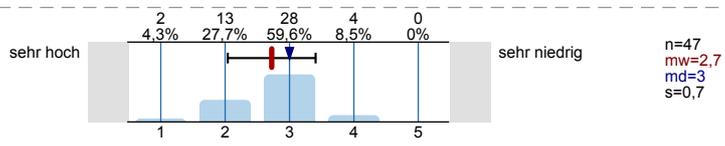
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



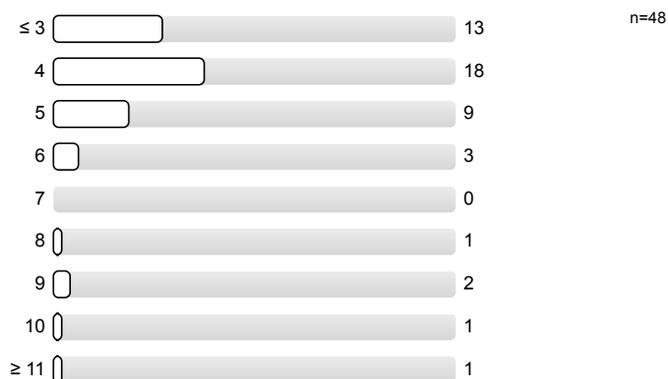
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?

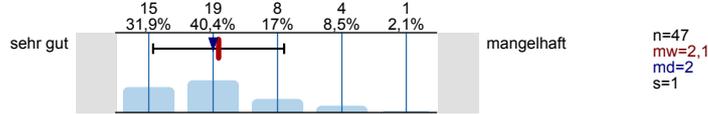


**II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität**

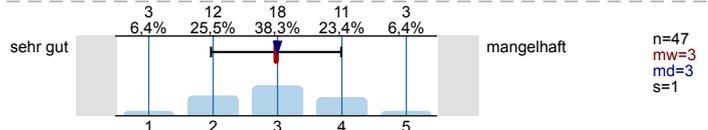
4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:



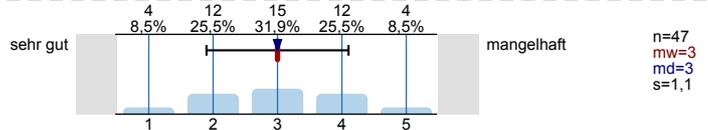
b) Fachbibliothek



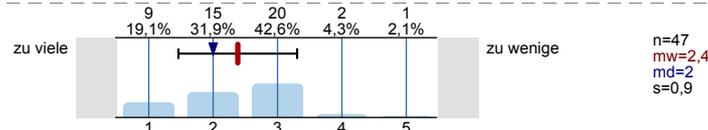
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

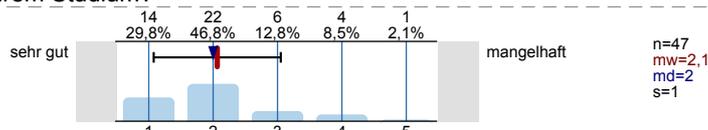


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

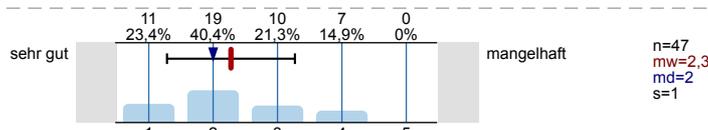


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

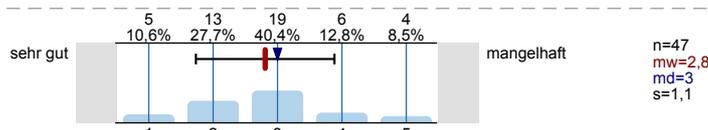
a) spezielles Fachwissen



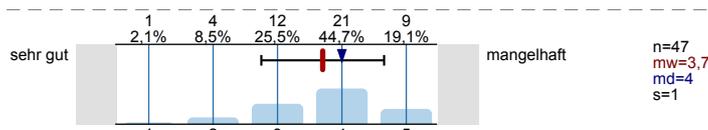
b) breites Grundlagenwissen



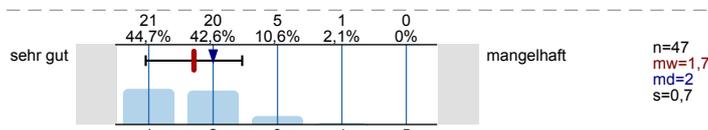
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



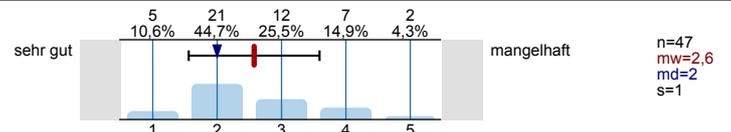
d) Führungsqualitäten



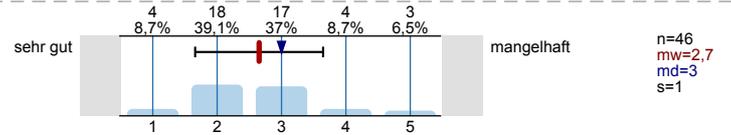
e) selbständiges Arbeiten



f) Methodenkenntnisse

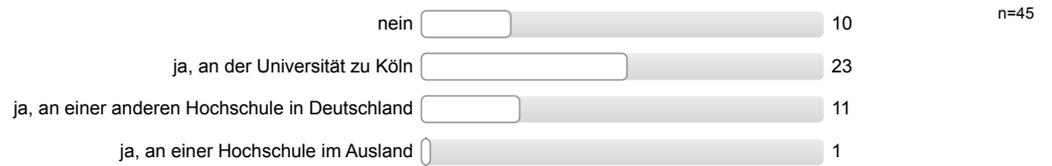


g) logisch-analytisches Denken

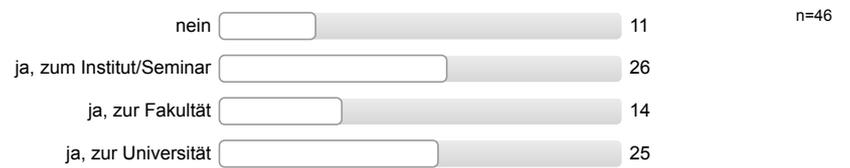


IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

1. Falls Sie ein Bachelorstudium abgeschlossen haben: Beabsichtigen Sie, einen Masterstudiengang anzuschließen?



3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



# Profillinie

■ Untergruppe: Bachelorabsolvent\*Innen im WS 2017/18  
■ Vergleichsgruppe: Bachelorabsolvent\*Innenbefragung im WS 2016/17

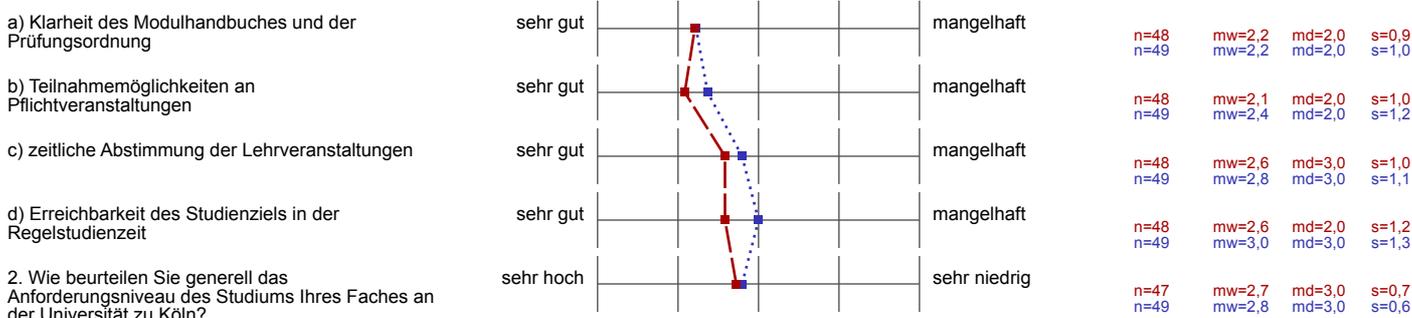
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## I. Studienverlauf

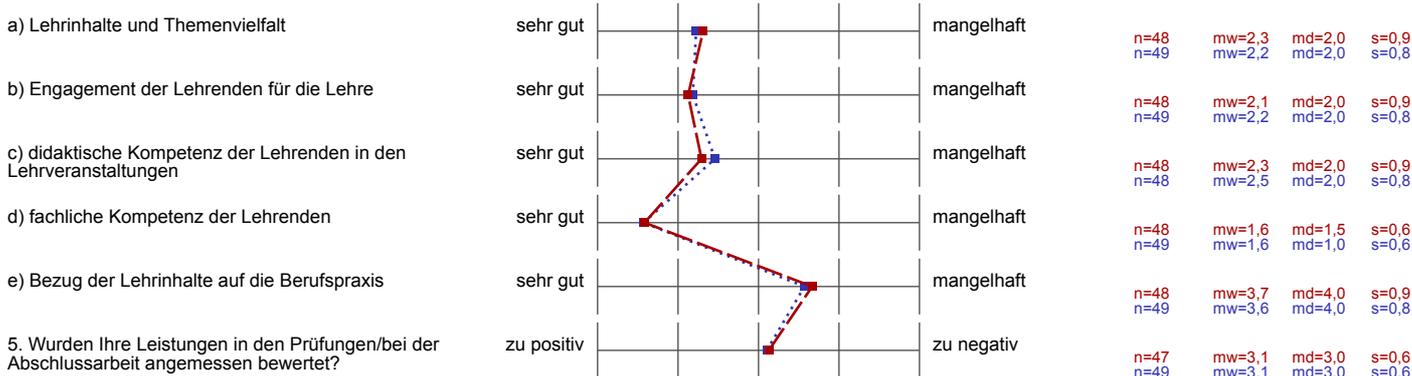


## II. Aspekte des Studiums

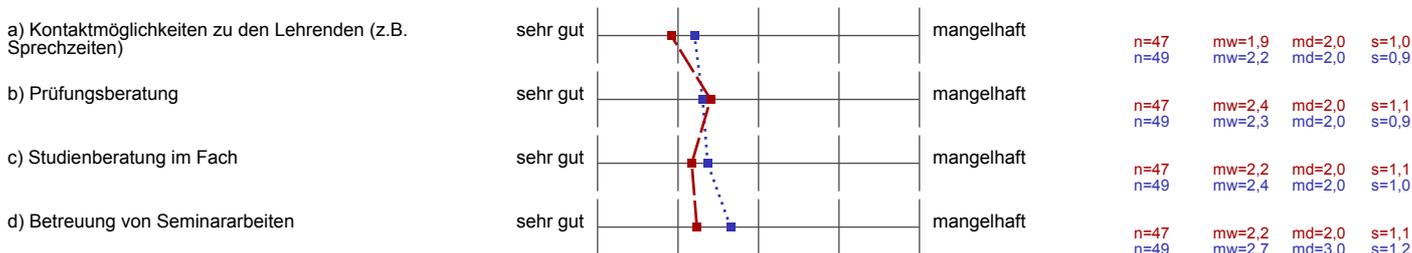
### II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



### II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



### II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung



e) berufsbezogene Beratung



n=47  
n=49    mw=3,7  
mw=3,7    md=4,0  
md=4,0    s=0,9  
s=0,9

**II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“**

a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



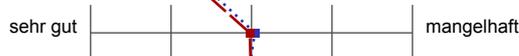
n=47    mw=2,3    md=2,0    s=1,1  
n=49    mw=2,5    md=2,0    s=0,9

b) Fachbibliothek



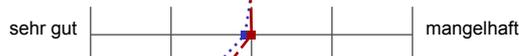
n=47    mw=2,1    md=2,0    s=1,0  
n=48    mw=2,2    md=2,0    s=1,0

c) Beschaffenheit der Lehrräume



n=47    mw=3,0    md=3,0    s=1,0  
n=49    mw=3,0    md=3,0    s=1,0

d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen



n=47    mw=3,0    md=3,0    s=1,1  
n=49    mw=2,9    md=3,0    s=1,3

8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



n=47    mw=2,4    md=2,0    s=0,9  
n=49    mw=2,2    md=2,0    s=0,8

**III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches**

a) spezielles Fachwissen



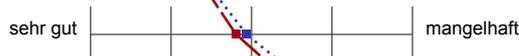
n=47    mw=2,1    md=2,0    s=1,0  
n=49    mw=2,1    md=2,0    s=0,8

b) breites Grundlagenwissen



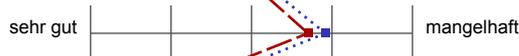
n=47    mw=2,3    md=2,0    s=1,0  
n=49    mw=2,3    md=2,0    s=0,7

c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



n=47    mw=2,8    md=3,0    s=1,1  
n=49    mw=2,9    md=3,0    s=1,0

d) Führungsqualitäten



n=47    mw=3,7    md=4,0    s=1,0  
n=49    mw=3,9    md=4,0    s=0,8

e) selbständiges Arbeiten



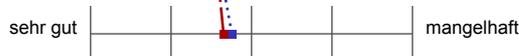
n=47    mw=1,7    md=2,0    s=0,7  
n=49    mw=1,9    md=2,0    s=0,9

f) Methodenkenntnisse



n=47    mw=2,6    md=2,0    s=1,0  
n=49    mw=2,6    md=2,0    s=1,0

g) logisch-analytisches Denken



n=46    mw=2,7    md=3,0    s=1,0  
n=49    mw=2,8    md=3,0    s=1,0

# Auswertungsteil der offenen Fragen

## I. Studienverlauf

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- 2-Fach-Bachelor: Deutsche Sprache und Literatur + Medienkulturwissenschaft
- Archäologie und Antike Sprachen und Kulturen
- BA Archäologie ASUK- Klassische Literaturwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur  
Musikwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur, Medienkulturwissenschaft (2 Nennungen)
- Deutsche Sprache und Literatur, Romanistik
- English Studies, Deutsche Sprache und Literatur
- Ethnologie  
Sprachen und Kulturen Afrikas
- Ethnologie / Linguistik und Phonetik
- Ethnologie, Sprachen und Kulturen Afrikas
- Europäische Rechtslinguistik (3 Nennungen)
- Geschichte & ASUK Archäologie
- Geschichte und Geographie
- Geschichte, English Studies
- Kulturen und Gesellschaften Asiens - Indien Studien und Linguistik und Phonetik
- Kunstgeschichte /Philosophie
- Kunstgeschichte und Musikwissenschaft
- Linguistik und Phonetik und Musikwissenschaften
- Linguistik, Slavistik
- Medienkulturwissenschaft  
Deutsche Sprache und Literatur
- Medienkulturwissenschaft (Medienpsychologie)
- Medienkulturwissenschaft / Medieninformatik (2 Nennungen)
- Medienkulturwissenschaft und Erziehungswissenschaft
- Medienkulturwissenschaft, English Studies
- Medienkulturwissenschaft, Ethnologie
- Medienkulturwissenschaft/English Studies
- Medienwissenschaft (Medienmanagement) (3 Nennungen)
- Medienwissenschaften im Verbund mit Ökonomie und Soziologie der Medien
- Medienwissenschaften/Medienrecht
- Musikwissenschaft
- Musikwissenschaft  
Kulturen und Gesellschaften Asiens - Japan-Studien
- Philosophie, Musikwissenschaft
- Regionalstudien China, Betriebswirtschaft

- Regionalstudien China, Sozialwissenschaften
- Regionalstudien Lateinamerika
- Regionalstudien Lateinamerika, Sozialwissenschaften (2 Nennungen)
- Regionalstudien Lateinamerika; Wahlpflichtfach Sozialwissenschaften
- Regionalstudien Ost- und Mitteleuropa
- Romanistik-Französisch  
Skandinavistik/Fennistik
- Skandinavistik / Medienkulturwissenschaft
- Sprachen und Kulturen der islamischen Welt

Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- Betriebswirtschaftslehre, 4 Semester an der Universität zu Köln  
Tourismusmanagement, 1 Semester an der Fachhochschule Worms
- European Studies
- Geschichte
- Geschichte / Gender Studies
- Griechische Theologie
- Lehramt
- Lehramt Sonderpädagogik
- Linguistik und Phonetik
- Philosophie
- Sprachen und Kulturen Afrikas
- Volkswirtschaftslehre

Wenn ja, in welchem Land?

- Argentinien
- Chile
- China (2 Nennungen)
- Finnland
- Frankreich
- Italien (4 Nennungen)
- Kenia
- Luxemburg
- Peru
- Russland
- Spanien (2 Nennungen)
- USA

### III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Auslandserfahrung
- - kompetente und fachliche Professoren

- - Interdisziplinarität
  - nahtloser Übergang ins Masterstudium
  - Partneruniversitäten
- - Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens
  - Möglichkeiten der Spezialisierung in Fachgebieten nach eigenen Vorlieben
- - Qualifikation für verschiedenste Berufe in diversen Bereichen
  - Spezialisierung auf Themenbereiche möglich, die einen begeistern
- - Vermittlung theoretischer Grundlagen
  - einige Dozierende mit hoher didaktischer Kompetenz
- - Vielseitigkeit
  - relativ viele fachspezifische Jobmöglichkeiten in Köln
  - individuelles Zusatzwissen durch Studium Integrale möglich
- - fachliches Wissen der Lehrenden (Amerikanistik und Germanistik)
  - Engagement
- - große thematische Bandbreite der Seminare
  - gute infrastrukturelle Studienbedingungen
  - Austauschmöglichkeiten mit Dozierenden
- - kompetente, engagierte Dozenten
  - Überblick in jede Epoche durch die EVL
- Als Stärke der Medienwissenschaften sehe ich die breite thematische Aufstellung des Instituts, sowie die Voraussetzung, dass ein Nebenfach kombiniert werden muss. Das vergrößert den Horizont und lässt mehr Raum für Verknüpfungen und Zusammenhänge beider Fächer. Integration von Studium Integrale, welches Möglichkeiten bietet praktisch aktiv zu werden und in andere Bereiche zu schauen. Gute Vereinbarkeit von Nebenjob und Studium.
- Da der Studiengang sehr viele thematische und methodologische Felder abdeckt, können sich Studierende ausprobieren und Interessensgebiete erkunden.
- Da die Kurse meistens relativ klein sind, ist die Betreuung sehr gut. Für Univerhältnisse gibt es auch viel praktischen Unterricht
- Das Fach vermittelt einen guten Einblick in die historischen Voraussetzungen seines Wissens und wie gut man wichtige, historische Ereignisse kennen sollte. Außerdem wie wichtig das Auswendiglernen von historischen Daten ist.
- Der Zwei-Fach-Bachelor ermöglicht ein breites Studium und die Kombination von Fächern, die sich komplementieren, ohne dass eines davon mehr gewertet wird, als das andere.  
Die tendenziell niedrige Zahl der Studenten im Fach hat den Vorteil, dass ein Austausch zwischen Studenten unterschiedlicher Semester beim Lernen und der Kurswahl helfen kann.
- Deutsche Sprache und Literatur:
  - große Anzahl an angebotenen Lehrveranstaltungen
  - gute Gliederung in die einzelnen Unterdisziplinen
  - bemüht, einen Bezug zur Berufspraxis zu schaffen
  - gute Bibliothek
 Medienkulturwissenschaft:
  - nette und fähige Dozenten in den Einführungsseminaren/Beratungsveranstaltungen zu Beginn des Studiums
  - bemüht, Game Studies auszubauen
- Die Alte Geschichte gewinnt vor allem durch die Lehrenden an Qualität. Durch sie werden die Studierenden zum selbstständigen und konstruktivem Denken angeregt. Auch die Bereitschaft bei Problemen und Hindernissen zu helfen und die Lösung zu finden, ist großartig.
- Die persönliche Bindung zu den Studenten durch einen relativ kleinen Studiengang - in beiden studierten Fächern.
- Eine besondere Stärke des Bachelorstudiengangs der Geographie an der Universität zu Köln ist die breite Aufstellung, das die Grundlagen in den drei Bereichen der Geographie gelehrt werden und eine Differenzierung erst im Masterstudiengang stattfindet. Wäre dieses nicht der Fall gewesen, wäre ich definitiv in einem anderen Bereich der Geographie gelandet.
- Eine große Stärke ist, dass es ein Verbundstudiengang ist.
- Es gibt ein breites und interessantes Lehrangebot in meinem Fach, obwohl der Studiengang verhältnismäßig klein ist.
- Fachübergreifende Methoden und eine Kombination mehrerer Fächer.
- Germanistik: Teilweise sehr gute Lehrende, die ebenfalls sehr gute Seminare anbieten; sehr gute Organisation am Institut  
Medienkulturwissenschaften: Breites Spektrum an möglichen Themen
- Guter Persischunterricht
- Hohe Fachkompetenz der Lehrenden.
- In beiden Fächern ist der Vorteil, dass eine sehr große Bandbreite an Themen angeboten wird. Besonders das Institut für deutsche Sprache und Literatur hat so viele und vielfältige DozentInnen, dass man sich aus diesem Spektrum das genau passende für sich raussuchen konnte. Das sehe ich als große Stärke, dass man einen vielfältigen Einblick in das Fach erhält, aber sich auch

spezialisieren kann. In Medienkulturwissenschaft ist das Spektrum auf Grund weniger DozentInnen kleiner, aber trotzdem gut.

- Praxis, die in der Informatik benötigt wird, wird super mit Theorie verknüpft, indem viele Texte gelesen werden, um einen Hintergrund zu schaffen
- Sehr gute Lehrende, sowohl in der Germanistik als auch in der Romanistik. Kurze Wege als Vorteil der Campus-Uni. Große Bandbreite an Seminarinhalten. Kollegialer, informeller Umgang auch mit vielen Dozenten.
- Sehr gute inhaltliche Vermittlung des gesamten Themenfeldes Medien (Digitale Medien, Film- und Fernsehwissenschaften, Theater etc.).
- Sprachen und Kulturen Afrias: sehr gute Sprachlehre verschiedener afrikanischer Sprachen  
Ethnologie: Vermittlung spezifischen Fachwissens für eine Reihe an Regionen der ganzen Welt, kritisches Denken und Hinterfragen von Theorien und Gegebenheiten
- Von der Thematik her ist die Rechtslinguistik in Deutschland quasi einzigartig. Die Idee hinter dem Studiengang, die Linguistik und die Rechtswissenschaften miteinander zu verknüpfen, ist eine logische sowie notwendige in der heutigen mehrsprachigen Welt.
- breitgefächerter Einblick in vielfältige Medienwissenschaftliche Bereiche
- ein breites Spektrum an Wissen wird vermittelt, vor allem auch in Randbereichen des Faches. Die Methodik ist stets aktuell
- mitunter gute Dozenten mit Erfahrungen/Funktionen außerhalb der Universität->Praxisbezug
- vermittelte Lateinamerikakenntnisse
- Überwiegend kompetente und freundliche Lehrpersonen, die gerne helfen und für Fragen sowie Ihnen es ihre Zeit erlaubt zur Verfügung stehen.  
Orientierung auch an den Interessen der Studierenden.

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Lehrstuhl wurde noch während der Regelstudienzeit aufgelöst  
- zu wenig Veranstaltungen für zu viele Studierende  
-> das, was interessierte, war kaum zu bekommen
- - geringe Zahl an Sprachkursen  
- mehr praktische Übungen  
- mehr Angebote an der WISO Fakultät (man wird sehr oft abgelehnt dadurch verlängert sich das Studium)
- - mehr praxisorientierte Veranstaltungen, die den Einstieg bzw. die Vorbereitung auf Nicht-wissenschaftliche Berufsfelder erleichtern (z.B. Journalismus, Dramaturgie, Musikmanagement etc.)  
- Möglichkeiten, Bücher aus der Fachbibliothek nach Hause zu nehmen (nicht nur Präsenzbibliothek)
- - pädagogische Fähigkeiten der Lehrenden lassen manchmal zu wünschen übrig  
- Lehrende könnten besser in didaktischen Bereich geschult werden
- - seltenes Feedback bei Hausarbeiten  
- kein Konsens unter Lehrenden bzgl. der zu vermittelnden Inhalte
- - viel zu viele Gruppenarbeiten. Vorteil für die Lehrenden, die weniger Arbeit bewältigen müssen. Leider stellt sich dieses Modell regelmäßig als Vorteil für (vorwiegend männliche, faule) Trittbrettfahrer heraus, die sich zurücklehnen und nichts tun, was außer Betracht bleibt, da eine Gesamtnote für alle vergeben wird.  
Vorschlag: Völlige Abschaffung von Gruppenarbeiten!
- - wenige Berufsbezogene Inhalte  
- Bachelornote von nur 6 Noten insgesamt abhängig  
- MeKuWi: Wenig Bezug zu "neuen Medien" / digitaler Wandel  
- sehr lange Wartezeiten auf Noten, teilweise bis zu einem Jahr
- - zu viele Studierende in den Veranstaltungen  
- unübersichtliche Prüfungsleistungen  
- Angebot ist teilweise begrenzt  
- komplizierte Verwaltung  
- Technik in den Hörsälen und Seminarräumen
- - zu wenig wöchentliche Unterrichtsstunden in den Sprachen  
- Sprachkurse müssten intensiver sein und dabei auch auf eine aktive Sprachanwendung abzielen  
- schlechte Informationsvergabe bei wichtigen Änderungen in der Prüfungsordnung  
- hält man sich an den Musterstudienplan im Modulhandbuch, hat man zu Stichtag im letzten Semester zu wenig CP, um sich für einen Masterstudiengang zu bewerben, da man die CP für Module, die im 5. und 6. Semester absolviert werden sollen erst am Ende des letzten Semesters vergeben werden  
- kontroverse Diskussionen sind selten, da einige Dozierende kritische Fragen/Äußerungen bereits im Vorhinein als rassistisch/eurozentristisch/islamophob aburteilen.

- tagesaktuelle Themen werden kaum angesprochen. Zu wenig Beschäftigung mit Glaubensinhalten/Koraninhalten

- Bezug zur Praxis fehlt
- Das Verhältnis zwischen DozentInnen + Studierenden. In Köln ist man nur eine Nummer, sofern man sich nicht herausragend beteiligt oder anderswie auffällt. Das ist schade, dass alles anonym ist. Weiter kommen auf wenige DozentInnen sehr viele Studierende, was die Betreuung sehr erschwert. Gerade in Medienkulturwissenschaft muss man sehr lange auf Rückmeldung/Ergebnisse warten, teilweise über ein Jahr. Das ist ärgerlich, da das Feedback einer schriftlichen Arbeit einem hilft, sich zu verbessern.
- Der Zwei-Fach-Bachelor führt dazu, dass die Fächer nur in begrenzter Tiefe studiert werden können oder eine Spezialisierung auf einen Teilbereich früh stattfinden muss, damit eine gewisse Tiefe erreicht werden kann.
- Deutsche Sprache und Literatur:
  - große Niveauunterschiede bei verschiedenen Dozenten bezüglich Lehre und Leistungsbewertung
  - unübersichtliche Zuständigkeitsverteilung
 Medienkulturwissenschaft:
  - sehr große Niveauunterschiede bei verschiedenen Dozenten bezüglich Lehre und Leistungsbewertung
 Studienordnungswechsel: Vorgänge wurden schlecht und undurchsichtig kommuniziert, was den Studierenden die Prozedur unnötig erschwert hat und zu Zeit- sowie CP-Verlust führte
- Die Afrikanistik an der Universität befasst sich dafür dass es sich um ein Fach mit extremer kolonialer Vergangenheit handelt, zu wenig mit Postkolonialismus. Einige Dozierende nehmen diese Thematik und die Verantwortung auf diese einzugehen an und bauen diese in ihre Lehrveranstaltungen ein, während andere Dozierende diesen wichtigen Teil, der so ziemlich in jeder Thematik eine Rolle spielt komplett ausblenden.
- Die Bewertungsverteilung der Leistungen zwischen Linguistik und Jura ist stark unausgeglichen, es fehlen kompetente Dozenten, es mangelt vor allem an einer wirklich sinnvollen und praxisnahen Verknüpfung der beiden Studienfächer. Es sollten speziell Lehrende herangezogen werden, die bereits Rechtslinguistik studiert haben. Zudem sollten altbackene Lehrende höchstens im Hintergrund weiteragieren.
- Die Kooperation und Zusammenarbeit zu Unis in Lateinamerika ist aus meiner Sicht noch nicht stark genug ausgeprägt und die Berufsperspektive und Praxisanwendung werden während des Studiums kaum vermittelt: Ich schlage vor die Berufsberatung für diesen Studiengang konkret zu stärken und mehr Prozessorientierung in die Inhalte der LVs einfließen zu lassen.
- Die LEhre ist naturgemäß reich theoretisch, einige Angebote zur praktischen Erfahrung würden das Studium jedoch deutlich aufwerten, z.B. ein Angebot von selbstständig geführten, aber begleiteten Projektmodulen.
- Erweiterung des Informationsangebots zum Berufseinstieg bzw. zum weiteren akademischen Karriereweg (z.B. Verankerung in Seminar)
- Es kann nicht angehen, dass man in der Fachbibliothek sitzt und Bücher über mehrere Institute verstreut sind bzw. per Fernleihe bestellt werden müssen, obwohl sie dem Fach zugehörend sind.  
Die USB sollte sich besser organisieren! Für ein Seminar wird ein Buch benötigt und es liegt in der USB in wenigen Exemplaren vor.  
Ergo: Man muss es sich privat kaufen, aber keiner gibt das Geld wieder.
- Gemischte Seminare zwischen Studienanfängern und fortgeschrittenen Kommilitonen, denn dadurch können vor allem Studienanfänger etwas über Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik lernen. Außerdem war mir das Modulhandbuch zu durchstrukturiert, da hätte ich gerne mehr Freiheiten bei der Seminar- und Vorlesungsauswahl gehabt.
- Keine Notwendigkeit des Studienfachs in der Praxis.
- Klips...  
Vorschlag: Fragen Sie andere Unis, wie die sich organisieren. Es sollte einen einfacheren und angenehmeren Weg geben.
- Man bekommt zu wenig über seine späteren beruflichen Perspektiven mitgeteilt. Es sollten Veranstaltungen angeboten werden, wo man einen Einblick in die verschiedenen Berufsmöglichkeiten bekommt, wie z.B. Museumsmanagement oder einen Einblick in die Denkmalpflege.
- Medienkulturwissenschaft: Organisation des Instituts: Wenig Seminare für viele Studierende; langes warten auf Noten
- Mehr Angebote zum praktischen Berufsalltag wären toll. Mehr Angebote mit außerplanmäßigen Profs
- Sehr wenig praktische Arbeit. Mehr Kurse, in denen die Anwendung der Inhalte praktiziert werden, wäre wünschenswert.
- Sprachen und Kulturen Afrikas: die Zusammenlegung der Afrikanistik und Ägyptologie resultiert darin, dass Studierende Pflichtseminare besuchen müssen, die sie im Rahmen ihres Schwerpunkts ansonsten nicht wählen würden (Beispiel: Ägyptologie-Pflichtseminare als Studierende der Afrikanistik).  
  
Ethnologie: es gibt leider keine Dozierenden für die Regionen Lateinamerikas.
- Thematische Ausrichtung sollte noch stärker auf aktuelle Medienwandlungen und Entwicklungen ausgerichtet sein. Verknüpfungen und Zusammenhänge des Verbundstudiums erweitern, mehr Kurse, die beide Fächer thematisch miteinander verbinden.  
Berufsberatung und Netzwerk einrichten.
- Unter Medieninformatik habe ich mir etwas anderes vorgestellt (auch nach Lesen des Modulhandbuchs / mehr Webentwicklung, audiovisuelle Projekte, Servergeschichten usw.). Durch die baldige Namensänderung zu Digital Humanities wird dies auch sichtbar, ich finde es aber sehr schade und wäre wohl an der TH besser aufgehoben gewesen.

- Veranstaltungen zu überfüllt/Räumlichkeiten zu klein bzw. zu wenig Angebote
- Zu einseitig, nicht das, was man sich unter Medieninformatik vorstellt (eher digitale Archivierung o. Ä. - unter dem Namen hätte ich es auch niemals studiert). Module haben einen zu schwammigen Namen, sodass man sich nicht im Vorfeld darüber im Klaren sein kann. Da spricht mich das Angebot der TH eher an, allerdings wollte ich nicht nach Gummersbach ziehen und ich wollte schon immer hier an die Uni.
- Zu viele Studierende auf zu wenig Lehrende.
- Zu viele verschiedene Inhalte, die nicht sinnvoll miteinander verknüpft werden bzw. werden können. Zu wenig Aktualitätsbezug. Zu wenig Seminare mit kulturellem Bezug
- Zu wenig Einblicke in die berufliche Praxis und geringe Verwertbarkeit des Lernstoffes im Berufsleben. Nicht genug Plätze in Veranstaltungen, sodass Interessengeleitete Wahl von Seminaren oft nicht möglich war.
- Zu wenig Lehrende und zu starke Fluktuation, was dazu führt, dass man am Ende des Studiums keine Auswahl hat für die Abschlussarbeit
- mangelhafte Kommunikation zwischen den einzelnen Fakultäten, an denen der Verbundbachelor studiert wird; häufige Überschneidungen von Veranstaltungen unterschiedlicher Fakultäten
- mangelnde inhaltliche Verknüpfung der MeKuWi-Inhalte mit dem Management-Teil. Wo ist das „Medienmanagement“? Kaum vorhanden. Die Management-Seminare sind zu stark BWL/VWL-lastig, das Medienmanagement kommt zu kurz.

#### IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

2. Falls Sie **keinen** Masterstudiengang der Universität zu Köln aufnehmen möchten: Welche Gründe sind für Ihre Entscheidung ausschlaggebend?

- - Kurse/Seminare mit bis zu 60 Leuten zu groß, da keine Diskussion entsteht
  - Kurse/Seminare sollten mehr zu Lehramtsstudenten separiert werden
  - Möglichkeit Latein nachzuholen mit 200 Leuten im Kurs
  - zu Beginn gab es keine Orientierungswochen -> Beginn war eine enorme Herausforderung
  - die Beratungsstellen fühlen sich oft nicht für einen verantwortlich
- Arbeitssuche hat Vorrang
- Das Masterstudium der Afrikanistik / Ethnologie in Köln würde viele ähnliche Studieninhalte und -ziele des Bachelorstudiengangs behandeln. Um einen weiteren Perspektivenwechsel zu erzielen und noch einmal neue Dozierenden und Lehrinhalte kennenzulernen, war ein Hochschulwechsel für mich unumgänglich.
- Der Studiengang bietet mir keine Zukunftsperspektive und somit kommt der Master nicht in Frage
- Die Betreuung der Dozierenden an der WISO-Fakultät war sehr oberflächlich. Außerdem gibt es nicht genug Arbeitsplätze in den Bibliotheken und Instituten. Die Seminare waren überfüllt, wodurch man häufig viel zu viele Referate hören musste, anstatt selbstständig zu denken und zu diskutieren. Viele Verwaltungsangelegenheiten sind sehr bürokratisch und studierendenunfreundlich. Weiterhin gibt es inhaltlich keinen Master in Köln, der mich interessiert hätte.
- Die Betreuung der Studierenden und das Verhältnis DozentInnen und Studierende hat mich veranlasst, meinen Master an einer anderen Universität zu machen. An meiner neuen Uni wurde ich selbst beim Bewerbungsprozess weitaus besser betreut als zum Großteil der Zeit an der Universität zu Köln. Klar, Köln ist eine sehr große Universität mit der vielen Studierenden. Doch trotzdem sollte es möglich sein, die Studierenden angemessen, zeitnah und kompetent zu betreuen.
- Die oft mit Stress verbundene Belegung von Veranstaltungen. Der theaterwissenschaftliche Zweig des Faches liegt nicht in meinem Interesse, sodass ich ihn im Master umgehen möchte.
- Eine weitere Spezialisierung in der gewünschten Richtung war in Köln nicht möglich. Die Universität, an der ich den Master mache, ist renommiert auf diesem Fachgebiet.
- Ich bin gerade mit unserem zweiten Kind schwanger
- Ich dachte nicht, dass der Masterstudiengang mehr an Fachkompetenzen und speziellem Wissen bringen würde. Außerdem fehlte mir tatsächlich oft der Bezug auf die Berufspraxis: für meine Entscheidung was ausschlaggebend, dass ich keinen Masterstudiengang finden konnte, bei dem der Berufseinstieg danach einfacher wäre.
- Ich habe ein duales Studium begonnen.
- Ich sehe keine beruflichen Möglichkeiten und die Studienberatung war für mich alles andere als gut und richtig
- Ich studiere bereits seit mehreren Semestern parallel Rechtswissenschaften an der Uni Köln. Das Streben nach mindestens einem juristischen Staatsexamen erscheint nach der gegenwärtigen Lage des Studiengangs der Rechtslinguistik weitaus sinnvoller als das Absolvieren des Masters ebendieses.
- Im Master ist es Zeit, eine neue Institution kennenzulernen
- Keine finanziellen Möglichkeiten mehr

- Möchte erst einmal Arbeiten.
- Noch habe ich mich nicht endgültig entschieden, was und welchen Master ich machen möchte, aber ich tendiere dazu, keinen Master im selben Fach der Uni Köln zu machen, da sich die Inhalte zu sehr dem BA-Studium ähneln und ebenfalls zu wenig Wert auf Praxisorientierung des Gelernten und mögliche Berufseinstiege gelegt wird.
- Private Gründe, liegt nicht an der Uni.
- Schlechte Organisation
  - unzureichende Wissensvermittlung
  - keine offene, sachliche Diskussionskultur
- Würde gerne ein Masterstudium machen. Allerdings muss ich mich erst vom BA-Studium "erholen". Bin Vollzeit berufstätig gewesen. Köln ist zu teuer um "nur jobben" zu gehen. Wobei es nicht an der Kunstgeschichte lag – die Anforderungen sind zu machen, problematisch war mein zweites Fach (Philosophie)

# Masterabsolvent\*Innen im WS 2017/18

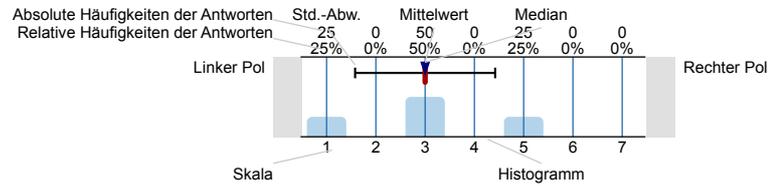
Erfasste Fragebögen = 14



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Frage**text**



n=Anzahl  
 mw=Mittelwert  
 md=Median  
 s=Std.-Abw.  
 E.=Enthaltung

### I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Bachelor	<input type="text" value="0"/>	n=14
Master	<input type="text" value="14"/>	
Sonstiger	<input type="text" value="0"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

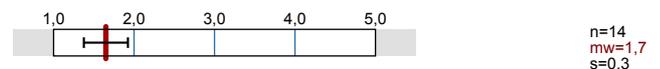
3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	n=14
3-4	<input type="text" value="2"/>	
5-6	<input type="text" value="1"/>	
7-8	<input type="text" value="2"/>	
9-10	<input type="text" value="2"/>	
11-12	<input type="text" value="2"/>	
>12	<input type="text" value="5"/>	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="1"/>	n=14
3-4	<input type="text" value="5"/>	
5-6	<input type="text" value="5"/>	
7-8	<input type="text" value="1"/>	
9-10	<input type="text" value="1"/>	
11-12	<input type="text" value="0"/>	
>12	<input type="text" value="1"/>	

5. Ihre Abschlussnote



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="12"/>	n=14
ja	<input type="text" value="2"/>	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



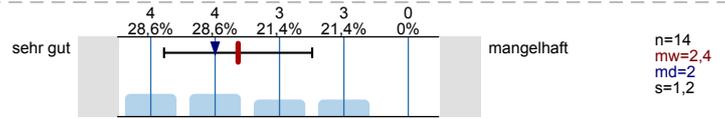
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



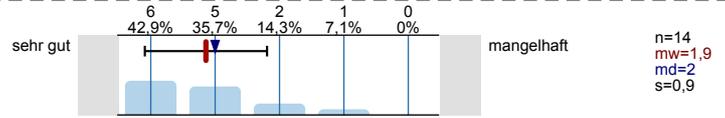
**II. Aspekte des Studiums**  
**II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität**

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

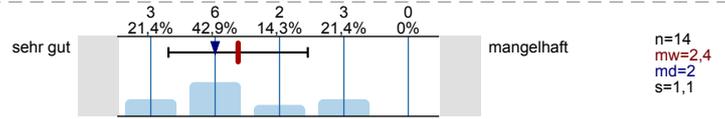
a) Klarheit des Modulhandbuchs und der Prüfungsordnung



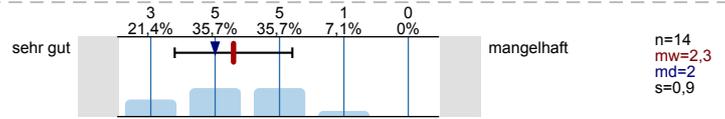
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



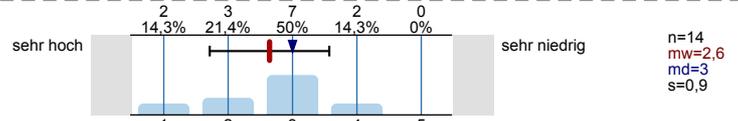
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



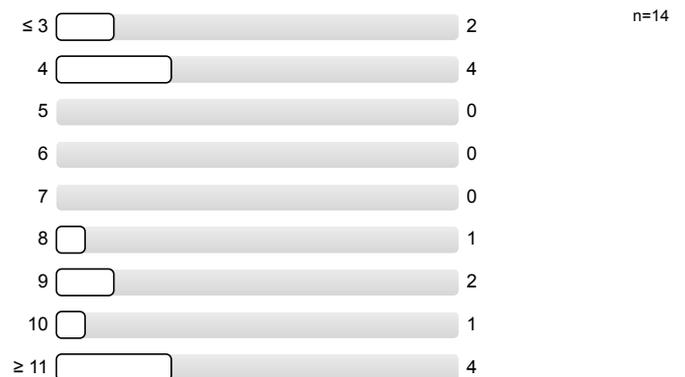
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



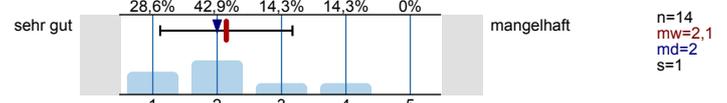
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



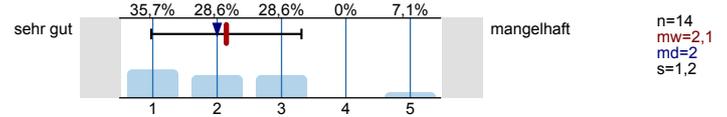
**II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität**

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:

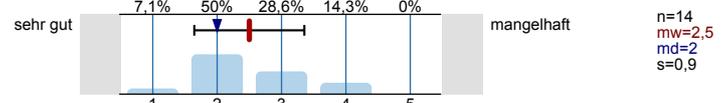
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



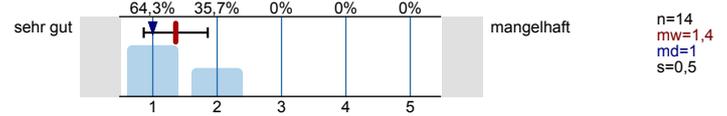
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



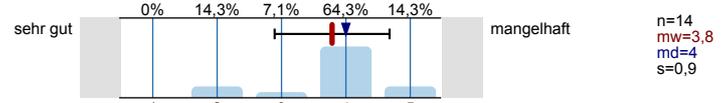
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



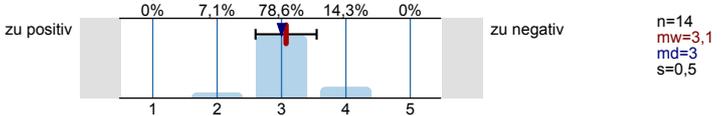
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



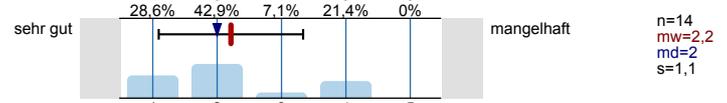
5. Wurden Ihre Leistungen in den Prüfungen/bei der Abschlussarbeit angemessen bewertet?



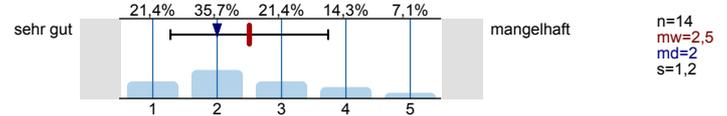
### II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

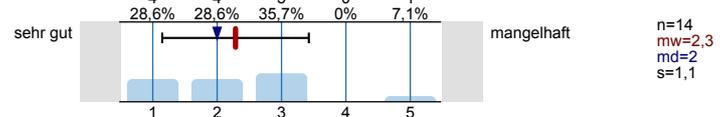
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



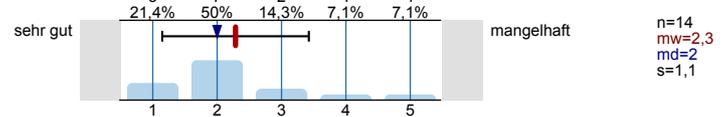
b) Prüfungsberatung



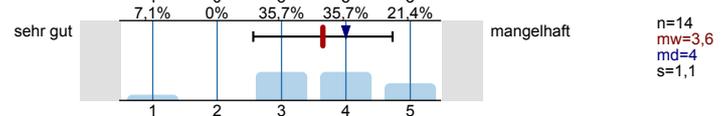
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



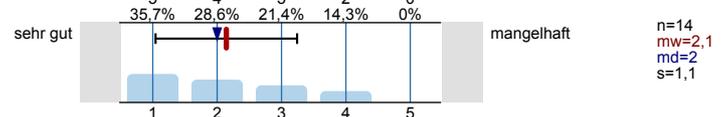
e) berufsbezogene Beratung



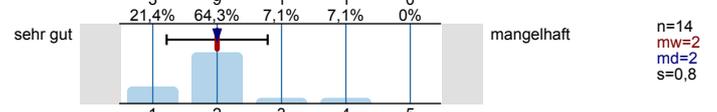
### II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

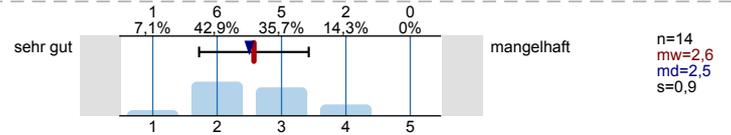
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



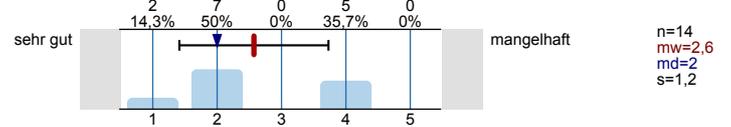
b) Fachbibliothek



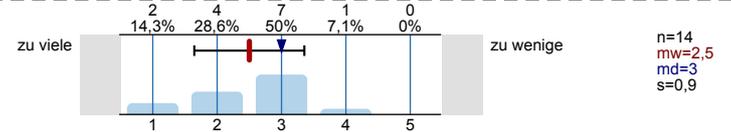
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?



Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

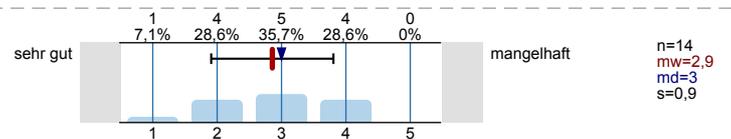


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

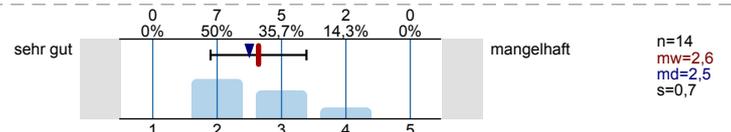
a) spezielles Fachwissen



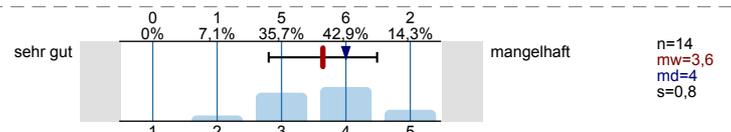
b) breites Grundlagenwissen



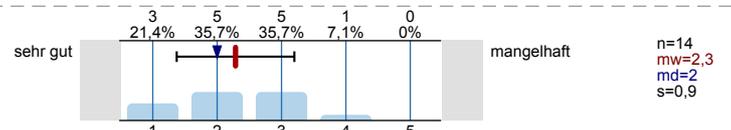
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



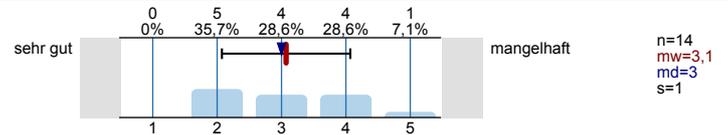
d) Führungsqualitäten



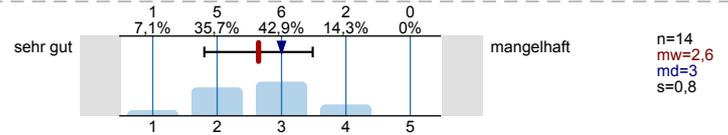
e) selbständiges Arbeiten



f) Methodenkenntnisse

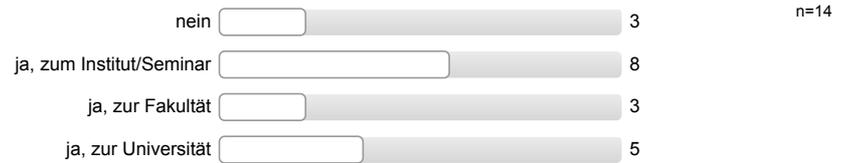


g) logisch-analytisches Denken



IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)

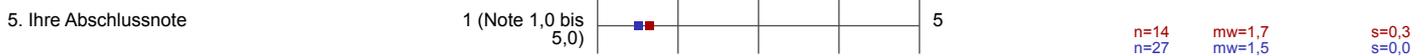


# Profillinie



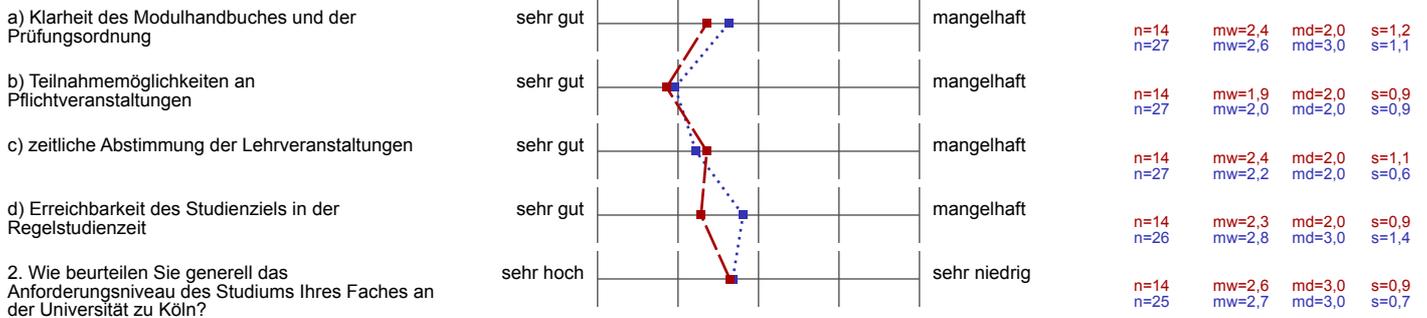
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## I. Studienverlauf

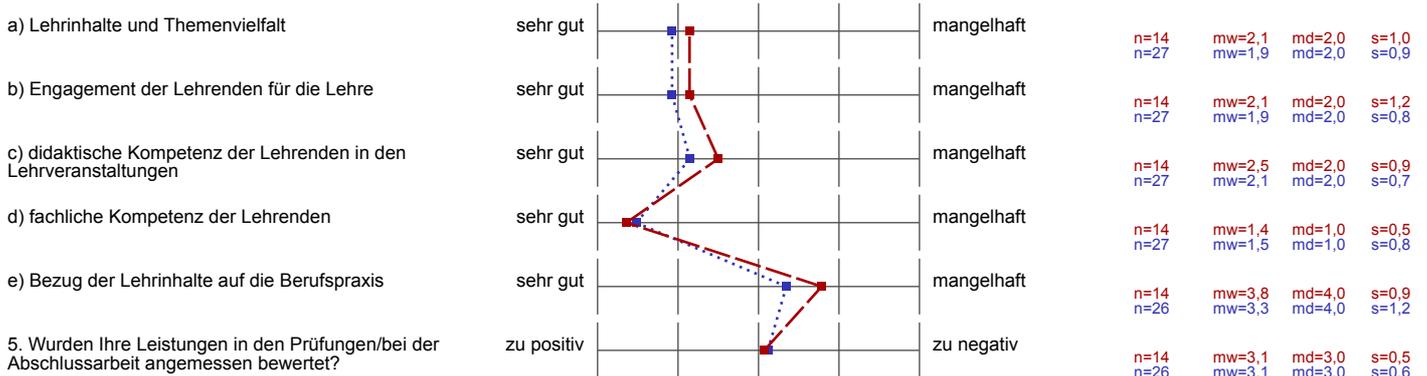


## II. Aspekte des Studiums

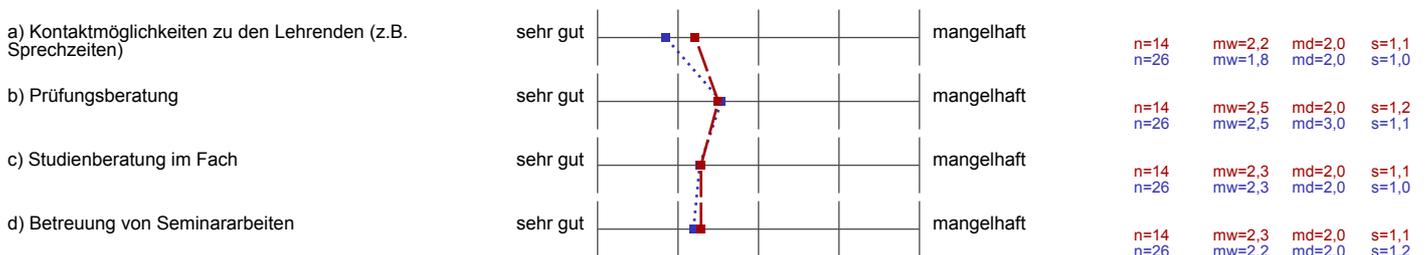
### II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



### II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



### II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung



e) berufsbezogene Beratung	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=24	mw=3,6 mw=3,5	md=4,0 md=4,0	s=1,1 s=1,2
----------------------------	----------	--	------------	--------------	------------------	------------------	----------------

### II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,1 mw=2,1	md=2,0 md=2,0	s=1,1 s=1,1
b) Fachbibliothek	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,0 mw=2,3	md=2,0 md=2,0	s=0,8 s=1,2
c) Beschaffenheit der Lehrräume	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,6 mw=2,8	md=2,5 md=3,0	s=0,9 s=0,9
d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,6 mw=2,9	md=2,0 md=3,0	s=1,2 s=1,2
8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?	zu viele		zu wenige	n=14 n=26	mw=2,5 mw=2,7	md=3,0 md=3,0	s=0,9 s=1,0

### III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

a) spezielles Fachwissen	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=1,6 mw=1,5	md=2,0 md=1,0	s=0,6 s=0,6
b) breites Grundlagenwissen	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,9 mw=2,3	md=3,0 md=2,0	s=0,9 s=0,8
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,6 mw=3,1	md=2,5 md=3,0	s=0,7 s=0,9
d) Führungsqualitäten	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=3,6 mw=3,8	md=4,0 md=4,0	s=0,8 s=0,7
e) selbständiges Arbeiten	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,3 mw=1,5	md=2,0 md=1,0	s=0,9 s=0,6
f) Methodenkenntnisse	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=3,1 mw=2,3	md=3,0 md=2,0	s=1,0 s=1,0
g) logisch-analytisches Denken	sehr gut		mangelhaft	n=14 n=26	mw=2,6 mw=2,1	md=3,0 md=2,0	s=0,8 s=0,9

# Auswertungsteil der offenen Fragen

## I. Studienverlauf

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- Afrikanistik und Ägyptologie
- Antike Sprachen und Kulturen
- Archäologie
- Chinastudien nach PO 2008
- Deutsche Sprache und Literatur (2 Nennungen)
- English Studies
- Geschichte
- Linguistik
- Medienkulturwissenschaft / Medieninformatik
- Medienwissenschaft / Management
- Musikwissenschaft
- Regionalstudien Lateinamerika
- Regionalstudien Lateinamerika (Volkswirtschaftslehre)

## III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Inhaltliche Tiefe in Literaturwissenschaften und Geschichte
  - Praxisbezug durch Sprachkurse (insbesondere den Kurs in Dolmetschen und Sprachmittlung) und durch Praktikum
  - Durch die Wahl eines Nebenfaches ist der Einblick in einen anderen wissenschaftlichen Fachbereich möglich. Das habe ich als Bereicherung empfunden
- - Lange Tradition des Faches und breit gefächerter Schwerpunktbereich
- - die meisten Lehrräume und Institute liegen räumlich nah beieinander
  - die Fachkompetenzen der Lehrenden sind breit gefächert
  - Lehrende nehmen sich trotz hoher Studierendenzahlen Zeit für die Studierenden
  - relativ frei wählbare Seminarinhalte nach PO 2008
- - viele Themen
  - gute Themen und Beratung
- Der Schwerpunkt auf modernere Medien (Fernsehen, Games, ...) in Kombination mit der praktischen Ausrichtung der Medieninformatik
- Die Stärken der Chinastudien nach alter PO 2008 lagen in der Vielfalt ihrer Wahlmöglichkeiten aus den Fachbereichen Kultur-, Politik- und Rechtswissenschaft mit Chinabezug. Dies konnte meine im Bachelorstudium gesammelten Grundlagen über den chinesischen Kulturraum weiter ergänzen.
 

Die Möglichkeiten der Dozenten, externe Wissenschaftler, Absolventen und erfahrene Berufspraktiker für Vorträge und Seminare zu gewinnen, sind ebenfalls sehr positiv zu bewerten.
- Die geringe Anzahl der Studenten fand ich sehr angenehm. Der Austausch war dadurch sehr intensiv. Sehr gut gefallen hat mir auch die große Auswahl an sehr spannenden Seminaren.
- Eine breite Themenvielfalt, Interdisziplinarität, interessante Schwerpunkte der ProfessorInnen.
- Es gibt eine ausreichend große Palette an Inhaltsfeldern und Lehrveranstaltungen. Die Lehrenden sind fachlich kompetent und in angemessener Zahl vertreten.
- Viele Lehrende, breites Themenangebot, meistens genug Veranstaltungen für jedes Modul, aus denen man wählen kann.
- Viele Professuren und viele Lehrbeauftragte. Inhaltlich breites Lehrangebot.

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Lektürelisten
  - Veranstaltungen, die frei belegt werden können
- - fehlende Berufspraxis bei Lehrinhalten und Bezug zum Beruf
  - Wunsch nach verstärkter Methodenvermittlung (Recherche, Textproduktion)
  - Abprüfung von Grundlagenwissen (v.a. im Bereich Literatur)
- - über Literatur- und Geschichtswissenschaften hinaus ist es leider kaum möglich sich mit Lateinamerika vertieft auseinander zu setzen.  
Kursauswahl ist sehr gering -> Lateinamerikaspezifische Kurse der WISO-Fakultät sollten, zumindest im Nebenfach, wählbar sein  
- Insbesondere in der PO 2015 ist die Auswahlmöglichkeit im Nebenfach sehr eng. Es gibt kaum Möglichkeiten, sich an eigenen Lerninteressen zu orientieren.
- Die Abstimmung zwischen Haupt und Wahlpflichtfach ist verbesserungsfähig.
- Die Lehrenden sind schwer zugänglich, per Mail oft kaum zu erreichen (bzw. antworten nicht), die Sprechstunden sind sehr eng getaktet, teilweise nur 3-5 Minuten pro Student. Oft sehr unpersönlich.
- Die Umstellung der Chinastudien auf einen kulturwissenschaftlichen Studiengang kommt der praktische Anteil in der Studienordnung mit "modernen" Inhalten aus Politik- und Rechtswissenschaft zu kurz.  
  
Da die Chinastudien kein Methodenfach sind, sollten wissenschaftliche Arbeitsweisen und Methoden unbedingt detaillierter ergänzt werden.
- Eine bessere Verknüpfung der verschiedenen Fächer wäre wünschenswert.
- Eine größere Varianz im Angebot von Lehrveranstaltungen gerade hinsichtlich divergierender Medien und breitere Wahlmöglichkeiten für Studierende des Fachs. Dabei bedarf es allerdings einer Aufstockung des Lehrkörpers!
- Es fehlt an Kooperation von Lehrstühlen verschiedener Spezialisierungen
- Grundlegendes Problem: Überlastete und daher nicht wirklich funktionierende Organisation und Verwaltung. Um hier Abhilfe zu schaffen, sollte man meines Erachtens darüber nachdenken, wie sich die Anzahl der Studienplätze reduzieren lässt. Denn die Qualität einer Universität bemisst sich nicht an der Quantität der Einschreibungen.
- Ich finde man hat oft gemerkt, dass es sich noch um eine Pilotphase handelt. Beim Zusammentragen von Punkten musste man sehr hinterher sein. Schockiert war ich vor allem, als ich meine Masterarbeit anmelden wollte und mir gesagt wurde, die Dozentin sei gar nicht prüfungsberechtigt. Das war in den ersten 3 Semestern nicht aufgefallen, weil niemand seine Abschlussarbeit in diesem Fach bei ihr geschrieben hatte.
- Man könnte mehr kooperieren mit ähnlichen Einrichtungen in der Stadt Köln (musikpädagogisches Institut der Uni, Musikwissenschaftliche Abteilung HfMT Köln, etc.)